

# Altpreußische Geschlechterkunde

1979

Mitteilungsblatt

Nr. 3

Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e.V. Sitz Hamburg

---

Einladung zur Mitgliederversammlung 1980  
=====

am Sonnabend, den 16. 2. 1980, 15.00 Uhr, im Hause des Studentenhilfswerks Germania in Hamburg 36, Heimhuderstraße 34 (10 Minuten vom Bahnhof Hamburg-Dammtor).

Tagesordnung :  
=====

1. Ernennung von Herrn Guttzeit zum Ehrenmitglied
2. Jahres- und Geschäftsbericht
3. Kassenbericht
4. Kassenprüfungsbericht
5. Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahlen für die vakanten Stellen im Vorstand  
und für den Rechnungsausschuß
7. Festsetzung des Beitrages für das Jahr 1981
8. Zuschußangelegenheiten
9. Verschiedenes

Die Mitglieder werden gebeten weitere Vorschläge für die Tagesordnung und zu den aufgeführten Punkten derselben rechtzeitig schriftlich bei mir einzureichen, spätestens bis Ende Januar.

Hamburg, den 28. November 1979

Dr. Konietzko  
stv. Vorsitzender

Liebe Mitglieder!

Mitte dieses Jahres ist Herr Guttzeit von seinem Amt als Vorsitzender unseres Vereins zurückgetreten. Wir wollen ihm für seine Verdienste um die Altpreußische Familienforschung dadurch danken, daß wir ihn zum Ehrenmitglied ernennen. Um dieselbe Zeit hat Frau Braess die Schriftleitung des Familienarchivs abgegeben; im Oktober haben Frau Brachwitz und Herr Dr. Heling ihre Vereinsämter niedergelegt, Frau Brachwitz ist auch aus dem Verein ausgetreten. Wir müssen daher den Vorstand neu wählen. Vorgeschlagen wird folgende Besetzung (Änderungen und Ergänzungen vorbehalten):

Vorsitzender:	Herr Dr. Farnsteiner,
stv. Vorsitzender:	Herr Dr. Konietzko,
Geschäftsführer:	Herr Dr. Oloff,
Schriftleiter:	Herr Dr. Guenter,
Schatzmeister:	Herr Friedrich,
Rechnungsausschuß:	Herr Huß, Herr Tritscher,
Beisitzer:	Herr Wichmann, Herr Thies.

gez. Dr. Konietzko  
stv. Vorsitzender

Liebe Mitglieder!

Nachdem ich mich entschlossen habe, als künftiger Vorsitzender unseres Vereins zu kandidieren, habe ich mir inzwischen einen, wenn auch unvollständigen Überblick über seine Lage verschafft und möchte Ihnen nun über die anstehenden Probleme berichten, so wie ich sie sehe.

Unser Verein krankt seit Jahren an Wachstumsschwierigkeiten. Die an sich erfreuliche Zahl von rund 600 Mitgliedern, die mit ihrer Zunahme steigenden Einnahmen und die Bundeszuschüsse ermöglichten es uns, unsere Veröffentlichungen fortwährend zu vermehren. Diese Entwicklung ließ aber auch die damit verbundene Arbeit anwachsen, und es wurde immer schwieriger, weitere geeignete Mitarbeiter zu finden. Die Arbeitslast mußte auf immer mehr Schultern verteilt werden. Je mehr Mitarbeiter zusammenwirken, desto eher ergeben sich sachliche Differenzen. Wenn unterschiedliche Charaktere zusammentreffen, sind sie nicht mehr zu überbrücken. Das sind die tieferen Ursachen, welche an den Rücktritten dieses Jahres beteiligt gewesen sind. Die verbliebenen Vorstandsmitglieder haben sich bemüht, die Vereinsgeschäfte fortzuführen, so gut es eben ging. Die Mitgliederversammlung wird die entstandenen Lücken füllen müssen.

Mit dem Ihnen unterbreiteten Wahlvorschlag sind die personellen Schwierigkeiten aber noch nicht behoben. Es müssen sich noch einige Mitglieder aus dem Hamburger Raum zur Mitarbeit bereit finden. So benötigen wir dringend jemanden, der unser Schriftenlager in den Großen Bleichen betreut u. etwa einmal wöchentlich die anfallenden Bestellungen versendet. Diese Arbeit könnten notfalls mehrere Mitglieder wechselweise versehen. Findet sich niemand, so müssen wir den Versand früher herausgegebener Veröffentlichungen einstellen, auf die daraus fließenden erheblichen Einnahmen verzichten und für das tote Kapital auch noch Raummiere bezahlen.

Ferner sind dringend Mitarbeiter für die Schriftleitung erforderlich, ebenfalls möglichst aus dem Kreise unserer zahlreichen Hamburger Mitglieder, aber auch Auswärtige mit Lust und Liebe zur Sache dürfen sich beteiligen. Wer bereit ist, melde sich bitte beim Unterzeichner.

Ein weiteres Problem, über das die Mitgliederversammlung zu befinden haben wird, werfen die Bundeszuschüsse auf. Sie haben bislang schon viel Arbeit verursacht, diese wird in Zukunft noch umfangreicher werden, und zwar wegen der neuen Förderungsrichtlinien des Bundesministerium für Inneres (BMI).

Bei eigenen Einnahmen des Vereins in Höhe von rund 40.000,-- DM jährlich betragen die Bundeszuschüsse in den letzten Jahren jeweils 20.000,-- DM. Sie sollen auf 10.000,-- bis 15.000,-- DM vermindert und nach neuen Förderungsgrundsätzen verteilt werden. Diese lagen bereits dem der letzten Sendung beigefügten Blatt "Wichtige Mitteilung" zugrunde. Dessen Inhalt hat die Geschäftsführerin jedoch ohne Wissen und ohne Billigung der übrigen Vorstandsmitglieder verfaßt. Betrachten sie ihn bitte als gegenstandslos.

Zuschüsse sollen in Zukunft nur unter folgenden Voraussetzungen gewährt werden:

1. Der BMI will nur noch bestimmte Projekte, d. h. einzelne Arbeiten fördern. Inhaltlich müssen sie übergreifende Themen von nationaler Bedeutung, insbesondere Gesamtdarstellungen mit mindestens regionalem Bezug behandeln. Förderungswürdig sollen danach künftig z. B. Kreisgeschichten, nicht aber überwiegend aus Namenslisten bestehende Quellenveröffentlichungen sein.
2. Die geförderten Schriften sollen nicht mehr wie bisher an jedes Mitglied ohne gesonderte Berechnung abgegeben, sondern nur an Interessenten innerhalb und außerhalb des Mitgliederkreises versandt werden gegen ein die Selbstkosten deckendes Entgelt.
3. Die Höhe der Auflage soll sich nach dem Bedarf richten. Diesen soll der Verein durch Vorbestellung (Subskription) oder auf andere Weise bei seinen Mitgliedern und auf dem freien Markt, etwa durch Anfragen bei Verlagen, ermitteln.

Diese Grundsätze werfen so gewichtige Fragen auf, daß der Vorstand diese Art der Förderung nur dann beantragen und durchführen möchte, wenn die Mitgliederversammlung ihn dazu ausdrücklich ermächtigt. Dazu veranlassen folgende Überlegungen:

1. Die künftig förderungswürdigen Schriften kulturhistorischen Inhaltes berühren unseren Vereinszweck (Sicherung familienkundlicher Quellen durch Veröffentlichungen usw.) nur am Rande.
2. Die Bedarfsermittlung und die gesonderte Bezahlung bezuschufter Schriften überschreitet den Rahmen unserer bisherigen Lieferungsgrundsätze, wonach alle Mitglieder alle Schriften gegen Zahlung des Jahresbeitrages erhalten haben.
3. Der Kreis der Besteller bezuschufter Schriften wird voraussichtlich kleiner sein als der Kreis der Mitglieder, vielleicht aber auch größer,

da freier Verkauf stattfinden soll. Mittel des Beitragsaufkommens dürfen jedenfalls nur dann für bezuschusste Schriften aufgewendet werden, wenn die Mitglieder damit einverstanden sind. Der Vorstand hält sich ohne Zustimmung der Mitgliederversammlung nicht für befugt, die von allen Mitgliedern aufgebrachten Beitragsmittel zugunsten eines anderen Personenkreises zu verwenden, welcher sich aus Bestellern innerhalb und außerhalb des Vereins zusammensetzt.

4. Das vorgesehene System erfordert zusätzlichen Verwaltungsaufwand. Dieser läßt sich nur durchführen, wenn sich dafür Mitarbeiter finden. Herr Dr. Oloff ist bereit, diese Aufgabe zu übernehmen.
5. Es ist bislang noch ungeklärt, ob dieses neue Verfahren die uns bisher vom Finanzamt zugebilligte Gemeinnützigkeit beeinträchtigt oder gar steuerliche Belastungen und damit weiteren zusätzlichen Arbeitsaufwand mit sich bringt. Vielleicht kann ein sachkundiges Mitglied uns diese Frage beantworten.

Mein Antrag geht dahin, den Vorstand zu ermächtigen, Zuschüsse für geeignete Schriften einzuwerben, vorausgesetzt, daß diese Veröffentlichungen ohne Beteiligung von Mitteln des Beitragsaufkommens aus dem Kaufpreis und den Zuschüssen finanziert werden.

Abschließend möchte ich noch einmal verdeutlichen, daß der Verein diese und andere Aufgaben nur übernehmen und erfüllen kann, wenn die dafür notwendigen ehrenamtlichen Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Andernfalls müssen wir unseren Aufgabenkreis, m. a. W. den Umfang unserer Veröffentlichungen, entsprechend verringern. Im äußersten Falle droht die Auflösung des Vereins - nicht aus Mangel an Mitgliedern, sondern aus Mangel an aktiven Mitarbeitern. Das klingt zwar hart, doch sollen wir uns nichts vormachen, sondern den Tatsachen nüchtern und vernünftig ins Auge sehen. Helfen Sie mit, das Äußerste zu verhindern!

gez. Dr. Farnsteiner  
Forstgrund 4  
2104 Hamburg 92